

Schönburger Tageblatt

und Waldburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Sonntags eine Gratisbeilage „Der Erzähler“. Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Insertionsgebühren pro kleingespaltene Zeile für Abonnenten 7 Pf., für Nichtabonnenten 10 Pf. Inseraten-Aufnahme für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

Nr. 71.

Waldenburg, Dienstag, den 10. December

1878.

Bekanntmachung, die Einkommensdeclaration betr.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen begonnen worden.

Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 17. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden Declarationsformulare in der Rathsexpediton unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, die von ihnen bevormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Waldenburg, am 4. December 1878.

Der Stadtrath.
Cunrady. Nr.

Holzauktion auf Niederwaldenburger Revier.

Station Waldenburg der Muldenthalbahn.

In der Gräfe'schen Restauration in Altstadtwaldenburg sollen
Freitag, den 13. December 1878,

von Vormittags 9 Uhr an,

2	eichene Stämme von 35 und 52 cm. Mittenstärke	
17	birkene	14 bis 23
164	Nadelholz	13 40
8	eichene Klöße	21 100
215	Nadelholz	20 60
350	Stangen v. 3	15
36	Rintr. Nadelholz-Brennscheite	
3	birkene Rollen	
68	Kieferne	
1,0	Hundert Laubholz-Reisig	
52,0	Kiefernes	

im Forst,
Haubler,
Raundorfer
Holze,
Callenberger
Holze und
Scheer-
graben

unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen und bei den Stämmen und Klößen entweder gegen sofortige Bezahlung oder zum mindesten gegen Erlegung des fünften Theils der Erhebungssumme, bei den übrigen Hölzern nur gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Revierförster Zeis in Waldenburg.
Fürstlich Schönburg'sche Forstinspektion zu Waldenburg.

Politische Rundschau.

*Waldenburg, 9. December 1878.

Die Heimkehr des Kaisers und der feierliche Empfang desselben hat in allen politischen Kreisen die ungetrübteste Befriedigung hervorgerufen. Der Kaiser selbst hat sich wiederholt dahin geäußert, daß die Großartigkeit dieser Kundgebung ihn überrascht und tief ergriffen habe. Obgleich er bis zum letzten Augenblicke den Wunsch wiederholt hatte, die Kundgebung, die er nicht ganz abwehren konnte und wollte, in den einfachen Grenzen verbleiben zu sehen und obgleich noch in den letzten Tagen Weisungen eingetroffen waren, die Vorrichtungen einzuschränken, so war die Bevölkerung doch nicht zu hindern, ihren Gefühlen freien Ausdruck zu gewähren. Was der Kundgebung vor Allem den erfreulichen Character gegeben hat, war die Einmüthigkeit, welche in der Stunde des Einzuges sowohl wie während der Illumination nicht ein einziges Mal gestört wurde, trotzdem der Erlaß der jüngsten strengen Polizeimaßregeln Ausbrüche der Rohheit befürchten ließ. Diese Erfahrung darf wohl als Beweis gelten, daß die energische Geltendmachung von Autorität und Gesetz bereits die guten Früchte getragen, die Elemente, welche bei solchen Festlichkeiten so oft Anstoß gegeben, zu entfernen oder in Frieden zu halten.

Auch nach einer anderen Seite hin ist die Heimkehr des Kaisers Anlaß zu einer Kundgebung gewesen, die mit Freuden zu begrüßen ist. Papst Leo XIII. hat nämlich durch Vermittelung der Nuntiat in München ein Handschreiben an den Kaiser Wilhelm gelangen lassen, in welchem der deutsche Kaiser zur Wiederübernahme der Geschäfte beglückwünscht wird. Der Papst fügt hinzu, er hoffe, daß die Versöhnungsverhandlungen zwischen dem Vatican und Berlin zu gutem Ende geführt werden mögen.

Das Ergebnis der Eisen-Enquete ist ein für die Wiedereinführung des Eisenzolles durchaus günstiges gewesen. Wiewohl seitens der Enquetecommission Beschlüsse nicht gefaßt worden sind, will man in beteiligten und eingeweihten Kreisen doch wissen, daß als Höhe des Zollsatzes werden vorgeschlagen werden 6 Mark pro 1000 Kilogr.

für Roheisen und 20 Mark pro 1000 Kilogr. für fabricirtes Eisen.

In den Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichischen Commissaren wegen Abschluß eines provisorischen Meistbegünstigungsvertrags ist ein Stillstand für mehrere Tage eingetreten. Die österreichischen Commissare haben nach langen eingehenden, überaus schwierigen Debatten ihre definitiven Vorschläge unterbreitet, die von den deutschen Unterhändlern zur Berichterstattung genommen worden sind. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildet die Frage der Rohleieneinfuhr aus Oesterreich, auf deren Aufrechterhaltung die österreichischen Commissare bestehen. Nun verlautet, daß die preussische Regierung in dieser Rohleieneinfuhrfrage zu kleinen Zugeständnissen geneigt ist, während österreichischerseits diese Zugeständnisse durchaus nur als Scheinconcessionen aufgefaßt werden. So lange die Antwort der deutschen Regierung auf die Vorschläge der österreichischen Commissare nicht erfolgt ist, ruhen die Verhandlungen. Das beiderseitige Bestreben geht dahin, noch etwas zu Stande zu bringen, damit man am 1. Januar 1879 nicht ganz vertragslos dastehe.

Die Centrumsfraction des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, einen Antrag einzubringen, wonach das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Klöster, außer Kraft gesetzt werden soll für diejenigen Ordenscongregationen und Niederlassungen, die sich ausschließlich mit Krankenpflege und Unterricht beschäftigten und am 1. December 1878 noch nicht aufgelöst waren, unter anderweit gesetzlicher Regelung des Klostergesetzes. (Bei den seitherigen Resultaten im Unterrichte werden die Klerikalen wohl lange warten können, ehe ihnen die Errichtung von Unterrichtsanstalten wieder gestattet wird.)

Die Regierung zu Oppeln hat ihr Verbot des Werkes von Dr. Scheffle: „Die Quintessenz des Socialismus“ wieder aufgehoben. Mit dieser Wiederaufhebung geschieht nur der zweifellosen Absicht der gesetzgebenden Factoren Genüge, welche dahin ging, daß rein wissenschaftliche Werke über den Socialismus durch das Ausnahmegesetz nicht betroffen werden sollen.

Es verdient erwähnt zu werden, daß bei der

in Berlin veranstalteten großartigen Illumination zu Ehren des Einzuges unseres Kaisers die zwei Fenster des Zimmers, von welchen aus Nobiling sein verbrecherisches Attentat ausführte, nicht illuminirt waren.

Die Auflösung des dänischen Folkethings soll bevorstehen, weil die der Linken angehörigen Mitglieder des Finanzausschusses die Anleihe für die Insel St. Croix nicht bewilligen wollen.

Die Antwort des Emirs von Afghanistan auf das englische Ultimatum ist endlich am 7. December in Lahore eingetroffen. Schir Ali fühlt wahrscheinlich, daß er in der Klemme sitzt, da auf die Unterstützung Rußlands nicht viel zu bauen ist. Die Antwort bestätigt zunächst den Empfang des Ultimatum und unterzieht sodann die englischen Freundschaftsver sicherungen einer Kritik. Die Verweigerung des Empfangs der englischen Mission sei erfolgt, weil der Emir befürchtet habe, durch den Empfang seine Unabhängigkeit einzubüßen. (Eine komische Entschuldigung.) Ferner wird erklärt, daß keine Feindschaft zwischen Afghanistan und der englischen Regierung bestehe. Der Emir wünsche die früheren freundschaftlichen Beziehungen zu der englischen Regierung wieder aufzunehmen und sei bereit, eine kleine temporäre Mission zu empfangen.

In der Türkei hat ganz plötzlich ein Ministerwechsel stattgefunden. Der Großvezir Savfet Pascha, der am 4. Dec. Morgens im Begriff war, seinen Privatsekretär zum Finanzminister zu schicken, erhielt plötzlich den Besuch eines Sekretärs des Sultans, der ihm die Staatsiegel abforderte. Ueber die Ursache des Sturzes Savfet Pascha's verlautet, er werde beschuldigt, in seinen Unterhandlungen mit dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanow, wegen des definitiven Friedens die türkischen Interessen nicht genügend gewahrt und dann sich auch Griechenland gegenüber überaus nachsichtig gezeigt zu haben. An Stelle desselben wurde der ehemalige Minister des Bey von Tunis, Rheireddin Pascha, seit Monaten Berather und Günstling des Sultans Abdul Hamid, ernannt. Gleichzeitig ist auch Said Pascha zum Justizminister und Minister für die Civilliste und Karatheodory, der Vertreter der Pforte auf dem Berliner Con-